



Ökumenisches Treffen der Unterrichtsverantwortlichen zum Thema: Schule und Religionsunterricht
 7. September 2017 an der PH FHNW in Solothurn

vom

Ziele des Austauschs

- Die Ausgangslage und die Rahmenbedingung sind besprochen.
- Die Perspektiven des konfessionellen Religionsunterrichts und der Volksschule sind ausgeführt.
- Der Austausch ist erfolgt, Möglichkeiten für die Zusammenarbeit sind benannt.

Zusammenstellung der Aussagen in den vier Gruppen

positive Erfahrungen in der Umsetzung	Erwägungen
<p>Wie wird der konfessionelle Religionsunterricht an Ihrer Schule umgesetzt?</p> <p>Warum funktioniert die Umsetzung gut?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das Engagement von Seiten der Religionslehrperson wird in der Schule geschätzt. - Die Präsenz der Religionslehrperson in der Schule – nicht nur für den RU – wird geschätzt (Schulfest). - Es wird im Schulhaus geschätzt, wenn für den RU eine gewisse Kontinuität der Ansprechperson vorhanden ist (ständiger Wechsel der Religionslehrpersonen erschweren ein gutes Miteinander). - Gute Kontakte pflegen durch zusammen essen gehen - Einladung zu Schulveranstaltungen und Apéro oder Schlussessen wahrnehmen - Keine Veränderungen des Religionsunterrichts im Stundenplan (eine feste Position) - 2-Säulen-Modell konnte gut umgesetzt werden, offene Türen (ökumenischer Religionsunterricht wurde von der Schule sehr begrüsst), Termine für 2. Säule benötigten mehrere Gespräche mit Klassenlehrpersonen und Schulleitung, heute eine gute Lösung (4 Montagnachmittage) - Ökumenischer Unterricht im Stundenplan gut integriert, Vorteil, wenn Reli-Stundenplan im neuen Schuljahr übernommen werden kann. - Stundenpläne werden vor der offiziellen Stundenplankonferenz mit den betreffenden Klassenlehrpersonen bereits besprochen. - Präsenz im Lehrerzimmer wirkt sich positiv auf die Zusammenarbeit aus (Reli-Lehrperson erhält alle Infos) - Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Religionslehrperson funktioniert gut. - Wünsche der Religionslehrperson werden an der Stundenplankonferenz berücksichtigt. - Einmal jährlich findet eine Sitzung zwischen Schulleitung und der Unterrichtsverantwortlichen/ Koordinatorin statt. - Die ökumenische Zusammenarbeit ist optimal. - Pensenplanung ist optimal. - Zusammenarbeit mit den Eltern funktioniert gut. - Pfarrpersonen sind in den Schulbetrieb integriert.



Schwierigkeiten	Erwägungen
<p>Welche Hürden stehen Ihnen im Weg?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Religionslehrperson muss eine gute Balance für sich selbst finden, einerseits dem Auftrag und den Erwartungen der Kirchgemeinde (Anstellungsbehörde) zu begegnen, andererseits den Anfragen von Seiten der Schule nachzukommen, sich für zusätzliche Angebote in der Schule zu engagieren (wo sage ich zu?) - Die Religionslehrperson einer Konfession ist dadurch herausgefordert, dass sie an mehreren Schulhäusern in unterschiedlichen Klassenstufen unterrichtet und damit viel unterwegs ist – sowie auch die Kollegen der anderen Konfession. Für das Lehrerkollegium an den jeweiligen Schulhäusern wäre es besser, wenn kontinuierlich nur eine Religionslehrperson Ansprechperson wäre. - Der Rückgang der SuS-Zahlen im Religionsunterricht fordert die Religionslehrperson heraus, auch im Gespräch mit Klassenlehrpersonen und Schulleitung. - Es gibt Anfragen, dass auch konfessionslose Schüler und Schülerinnen den RU besuchen sollen/wollen. Hier gibt es kein einheitliches Vorgehen der Kirchgemeinden. - Im ökumenischen RU sind auch portugiesische Schüler und Schülerinnen (Sprache) und mehr und mehr SuS, die einer orthodoxen Konfession angehören (Eritreer). - Unterschiede im Stundenplan zwischen den Schulen (Nachmittag/Morgen) - Es gibt wenige Christen/innen in der Klassenstufe. - Schüler und Schülerinnen im RU sprechen viele Sprachen. - Schwierigkeiten, den RU im Stundenplan zu platzieren. - Meldungen bei Weg- und Zuzug von konfessionellen SuS sind lückenhaft. - Meistens persönliche Probleme, z.B. Lehrperson ist „antireligiös“, hat zur Folge, dass Infos nicht an die Religionslehrperson weitergegeben werden oder Kinder einfach nicht im Reli erscheinen, da die Klasse auf einem Ausflug ist. - Der Schulleitung ist der Religionsunterricht nicht wichtig, Schwierigkeiten bei der Lektionen-Festsetzung. -> benötigt immer wieder Gespräche! - Abnehmende Schülerzahl im Religionsunterricht. - Grosser Anteil Nicht-christlicher SuS im RU (Frage: Wie weit ist hier kirchlicher Unterricht noch möglich?) - Sehr wenige SuS im ökumenischen RU – Zukunft sieht düster aus. Unser Bildungsauftrag an der Schule könnte so langfristig gesehen gefährdet sein. - Stundenplanung- alles an einem Donnerstagnachmittag - Viele Ausfälle von RU-Stunden – Exkursionen etc. - Eltern, die mit dem eigenen RU schlechte Erfahrungen gemacht haben, wollen ihre Kinder nicht in den RU schicken. - Termine für die 2. Säule sind schwierig zu vereinbaren. - Katechetinnen arbeiten für verschiedene Kirchgemeinden, dies erschwert die Stundenplanung an den verschiedenen Schulen. - Religionslehrpersonen werden durch die Lehrperson nicht über den Status der Kinder (§36 und §37) informiert. - Ökumenische Zusammenarbeit ist schwierig



	– Integrativer Unterricht.
--	----------------------------

Möglichkeiten	Erwägungen
Wie können Lösungen angestrebt werden?	<ul style="list-style-type: none"> – Anstellungsbedingungen der Religionslehrperson verbessern: Größere Anstellungs-Pensen innerhalb der Kirchgemeinde/des Pastoralraum fördern Synergien der Arbeitswege und ermöglicht, mehr Zeit für die Beziehungspflege zur Schule. – Wertschätzung von Seiten der Kirchgemeinde durch einen angemessenen Stellenbeschrieb für die Religionslehrperson auch hinsichtlich ihres Auftrags in der Schule. – Die Fachstellen sollten verstärkt auf die Wegleitung und die Empfehlung zum Stellenbeschrieb der Katechetinnen und Katecheten im Kanton Solothurn hinweisen. – Kontakt und Vertrauen. – Bereitschaft zur Diskussion zwischen Religionslehrperson und Lehrerkollegium/Schulleitung (keine Sturheit). – Im Gespräch bleiben mit Lehrerkollegium verhilft zur Einsicht, dass auch andere Lehrpersonen Probleme haben mit dem Stundenplan. – Schwierigkeiten mit der Stundenplanung des RU nicht persönlich nehmen. – Haltung der Religionslehrperson: Das Kind ist im Zentrum. – Im Gespräch / Austausch mit der Schule bleiben – Attraktiver RU – Übergabegespräche einer Klasse finden gemeinsam mit der Katechetin statt. – Katechetinnen müssten bei der Stundenplanung den Fachlehrpersonen gleichgestellt sein. – Präsenz der Katechetin und der Pfarrperson im Schulhaus/Lehrerzimmer. – „Drannebliebe“! – An der Teambildung arbeiten. – An alle Denken, auf allen Ebenen – Elternarbeit bewusst pflegen

Solothurn, 19. September 2017